

ethnische Charakteristik bezeichnet. In Europa entstanden die N., aus denen später — mit dem Aufkommen des Kapitalismus — die modernen Nationen hervorgingen, in der voll entwickelten Feudalgesellschaft (etwa 10.—12. Jh.) als feudale —\* *Völkerschaften* mit nationaler Tendenz. Sie entwickelten sich auf der Grundlage der feudalen Produktionsweise (—► *Feudalismus*), der sprachlichen Abgrenzung, der Verwandtschaft von Stämmen, gemeinsamer Lebensformen, Sitten, Gebräuche und Traditionen. Im geistigen Leben fand dieser Prozeß seinen Ausdruck in der Entstehung von Elementen eines —» *Nationalbewußtseins*. »Aus dem Völkergewirr des frühesten Mittelalters entwickelten sich nach und nach die neuen Nationalitäten, ein Prozeß, bei dem bekanntlich in den meisten ehemals römischen Provinzen die Besiegten den Sieger, der Bauer und Städter den germanischen Herrn sich assimilierten. Die modernen Nationalitäten sind also ebenfalls das Erzeugnis der unterdrückten Klassen.« (Engels, MEW, 21, S. 395) Im Verlaufe der Entstehung und Entwicklung der feudalen Völkerschaften, der N., bildeten sich im wesentlichen die außerordentlich beständigen ethnischen Eigenschaften, Merkmale und Züge der Bevölkerung heraus (Sprache, Bindung an das heimatliche Territorium, charakteristische Besonderheiten der Kultur und Lebensweise, Sitten und Gebräuche, Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der Verschiedenheit von anderen Völkerschaften), welche später eine wesentliche Grundlage der Bildung der Nation und zugleich ihre ethnische Charakteristik wurden. Die N. war in Europa auch eine wichtige Grundlage für die Errichtung zentralisierter Staaten, und diese wiederum erwiesen sich als mächtige Fortschrittshebel, welche die Bildung von Nationen aus den N. beschleunigten. Dabei entstanden

Nationen durch Verschmelzung verschiedener N. zu einer größeren Einheit (wie z. B. die britische und die französische Nation), aber es konnten sich aus einer großen N. auch mehrere Nationen durch Teilung und Abtrennung bilden (wie die deutsche, die niederländische und die österreichische Nation). Nach der Entstehung der modernen Nationen dient der Begriff der N. dazu, die ethnische Charakteristik der Nationen (wie auch anderer sozialhistorischer Gemeinschaften und Bevölkerungsgruppen) zu bezeichnen. In diesem Sinne ist z. B. die sozialistische Nation in der DDR deutscher N. Zugleich umfaßt die Bevölkerung der DDR aber auch eine Minderheit mit einer selbständigen ethnischen Charakteristik, die Sorben. Diese unterscheiden sich ihrer N. nach von den Deutschen. »Die Bürger sorbischer Nationalität nehmen gleichberechtigt an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft teil und haben alle Möglichkeiten, ihre besonderen sprachlichen und kulturellen Interessen wahrzunehmen.« (Programm der SED, S. 79) Die Organisation der sorbischen N., welche ihre Belange wahrnimmt, ist die —\* *Domowina*.

Nationalkomitee »Freies Deutschland« (NKFD): leitendes Organ der während des zweiten Weltkrieges entstandenen Bewegung »Freies Deutschland«, die unter Führung der —\* *Kommunistischen Partei Deutschlands* die —\* *Bündnispolitik* und die Führungsrolle der Arbeiterklasse Deutschlands in der bis dahin umfassendsten Weise verwirklichte und Teil der weltumspannenden —► *Antihitlerkoalition* war. Das NKFD wurde am 12./13. 7. 1943 in Krasnogorsk bei Moskau in Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Weltkongresses der —► *Kommunistischen Internationale*, der —► *Brüsseler Konferenz der KPD* (1935)